

DES IV. 3. 1/3634 4

13/3634

Er Er Er

Nr. 5.

Das

Ministerium Hansemann

is futsch.

Eine rein-preussische Comödie in zwei Tableaux.

von

Conrad Freimann.

Personen:

Borger, ein Lieberaler.
Mathys, ein Schankwirth.
Licht, ein Laternen-Anzünder.
Greif,) zwei Constabler.
Listig,)
Werner, Barbier.
Leim, ein Tischler.

Berlin.

Verlag von C. Löwenherz, Mohrenstraße Nr. 39.

1848.

D D D

. G . 190



1905. 3020.

Einige weitere Beispiele sind in der Tabelle.

1905

Georg Schumann

Personen:

Beleg, ein Beispiel
Wieder, ein Beispiel
Einfach, ein Beispiel
Einfach, ein Beispiel
Einfach, ein Beispiel
Einfach, ein Beispiel
Einfach, ein Beispiel
Einfach, ein Beispiel

1905

Beleg von G. Schumann, Bromberg Nr. 30.

1905

Erstes Tableau.

Nach Mitternacht. Friedrichsstraßen-Ecke und Linden.

Greif und Listig die beiden Constabler (begegnen sich auf ihrer Kreisbahn.)

Greif. (gähnt)! Ach! Is des eene Beschäftigung vor enen honetten Menschen.

Listig. Ich habe genau jezählt! Seit Mitternacht habe ich von de Charlottenstraßen-Ecke un Linden bis hierher jerade 3415 Schritte jemacht.

Greif. En Lumpendienst! Passüt jar nisch. Rich mal mehr Lindenkubb!

Listig. Wo mag nur der Präsident stechen? Ich habe 'n schonst seit eenige Dage nich jesehen.

Greif. Wird woll bei Hippel'n kneipen. Det is ja des Hauptquartier von de Rebeller.

Listig. Drum wollte och Kühlwetter immer mal druff jehen.

Greif. Der jute Mann. Na nu is er druff jegangen.

Listig. Is denn des Ministerium wirklich zum Deibel?

Greif. So is ett. Des is futsch. Rich zu retten. Auerschwald jehet widder in de Urwälder, Hansemann und Milde machen widder Wolle un Cattun, unser olle Minister kann Colleague von uns werden, un Giehrcke soll sich bereits bei die ökonomische Agentur an de Charlotten- und Kochstraßen-Ecke um en Posten jemeldet haben.

Listig. Watt wird denn mit 'n Justizminister und mit Schreckensteen?

Greif. Der eene jehet nach Halberstadt und der andere übernimmt die Direktorstelle von unsre Kleinkinder-Bewahranstalt.

Listig. Ist denke der wird wirklicher Gouverneur von Berlin?

Greif. So nich.

Listig. Wenn nu aberscht unser Schöpfer, d. h. nich etwa unser Herrgott jesallen is, wie wird ett da mit uns werden, Gebatter. Werden wir des bleiben wat wir alleweile sind, oder werden sie uns och ufflösen?

Greif. Dabran habe ick freilich noch nich jedacht.

Listig. Der Dienst möchte zum Teibel sind, wenn nur nich des Ries och mit flöten jinge.

Greif. Des is ett ja eben. — Na man muß sich trösten. Ist denke so: kann een Minister flöten jehen, denn muß et enen Constäbler nich wundern, wenn er och flöten jehet, denn wir Constäbler sind ja nur des Nachwerk von den Herrn Kühlwetter.

Listig. Donnerwetter, een schönes Nachwerk, watt nisch machen soll un darf.

Greif. Wir werden och woll eenes Morjens pleite jefangen sind.

Lustig. Kühlwetter pleite, Constäbler pleite, Alles pleite! (reichm de Kamerad eine Flasche mit Schnaps.) da drinke 'mal.

Greif. Wodruff?

Lustig. Uff unser Wohl.

Greif. Des klingt och wie Leiche.

Lustig. Trink! Ich will och eenen feisen.

Greif. Ne, mag's werden wie's will! Werden ja nich fleich verhungern.

Lustig. Na, ick muß mal sehn, ob nisch an meine Gde passirt.

Greif. Watt soll'n da passiren?

Lustig. Passiren? Passiren duht nisch, denn die Democra-ten wiejeln jehet höllisch ab.

Greif. Ja da hast du Recht. Seit den siebenten predi- digen die Kerls alle: Ruhe is de erste Birjerpflcht.

Listig. Gener wie der Andre.

Greif. Sage 'mal Gebatter watt slobst Du denn von de Jeschichte. Watt wird denn noch draus werden?

Listig. Watt draus werden wird? Bruderherz, des kann ick nich wissen; des weess unser Oberst nich mal, un der weess sonst Alles.

Greif. Dett wußte er doch nich, des de Minister plumphen wurden. Ich dachte immer des den siebenten der Bettel los jehen würde.

Listig. Ich hörte ja zum 15ten.

Greif. Wer wird denn Karnikel sind?

Listig. Ja des mag Gott wissen; aberst so velle habe ick woll jemertt, de Democraten woll'n den Anfang nich machen.

Greif. Wenn de Reaction etwa loschlagen will, Sevatter, denn kloppen wir och los.

Listig. Man ruhig. — Vielleicht kriegen wir die Dage noch de Büchsen, denn wird sich die Sache machen.

Greif. Den Suppen-Frisen müssen sich de Proletarijer man ufft Korn nehmen, det is een Mucker.

Listig. Wird woll Mancher ufft Korn jenommen werden.

Greif. Wenn't losjehst, ziehe ick meine Bluse wieder an.

Listig. Denkst Du ick werde den Costäbler = Kittel andehalten? So nich. Den hänge ick an de erste beste Laterne un loose in Hemdsärmel nach Hause. — Na, wir sprechen uns noch. Ich höre drüben an meine Eck eene weibliches Wesen husten, ick muß doch mal rüber jeh'n.

Greif. Se hat vielleicht den Hauschlüssel verjessen.

Listig. Na, juten Morgen Sevatter.

Zweites Tableau.

Inneres einer Bierstube. — Abend. —

Borger, Licht und einige Andern sitzen an einem Tisch und trinken Bier.

Borger. Also den funfzehnten solls losjehen.

Licht. Ja so hört ich; da kommt Vetter Wrangel mit den Jarden nach Berlin injerückt.

Borger. Muß ett denn da losjehen, wenn de Jarden kommen.

Licht. Muß doch.

Mathys. (Bringt eine Blonde.) Hier is ene Frische.

Borger. Wäre doch des Deibels wenn se wirklich des Deibels wären.

Mathys. Watt is denn lieber Herr Borger.

Borger. Mord und Dobschlag soll werden.

Mathys. (erschrocken.) Du jrundjütiger Jott. Wer will dobschlagen?

Licht. De Jarden.

Mathys. Aberscht mein Jott die sind ja in Schleswig!

Licht. Sind übermorgen hier, un denn jecht des maffet-
viren loß.

Mathys. Des kömmt davon, ja ja! Wer heest uns Rebellion machen. Aberscht id bin unschuldig dran.

Werner. Mitjehangen mitjehangen. Wie die Sieben an die Laternenspähle.

Mathys. Herr du mein Jesus, sind des Christen!

Licht. Paßt nur alle Scharteken morgen zeitig zusammen, damit Barikadenzeugs da is.

Mathys. Aberscht wenn eher soll's denn losjehen?

Werner. Wird noch von der Polizei angesagt werden.

Licht. Fünfzigtausend Mann wie Held sagt und 200 Kanonen, det wird ein schönes Jububere werden.

Mathis (zu List). Meent Ihr denn Jevatter, daß de Soldaten wieder schießen werden?

List. Un ob! — Piff, puff, puff! Buh!

Mathys. Ach, Ihr seid en Spasvogel.

List. Wenn Ihr bis Morjen die Cholera nicht kriegt, denn könnt Ihr's mit Jottes Hilfe erleben.

Mathys. Und des kömmt bloß wegen die weggebissenen Minister's, bloß wegen den Wollhändler, den Hansemann?

Werner. So ist's mein Feldherr. Mir einen Rumm, Vater
Mathys.

Mathys. Gleich mein juter Herr Werner. —

(Geht nach dem Buffet.)

Werner. Der Kerl het schon im voraus die Hosens voll.

Borger. Ist auch jar nich zu spaßen. Lange genug hat's vorgespukt.

Licht. Das Matthes de Hosens voll hat?

Borger. Ne doch, daß es los jehen wird.

Mathys. (Bringt den verlangten Schnaps.)

Hier mein juter Herr Werner. Sagen Sie mir mal mein juter Herr Werner, Se wissen doch immer was Neues, weil Se überall hin kommen un mit velle jroße Leute umjehen; is es denn wirklich wahr von wegen übermorjen?

Werner. Auf — den — fünf — zehn — ten — jehis — loß! (er leert das Schnapsglas)

Nieder mit ihm! —

Borger. In de Boffsche steht ja heute, daß der Hansemann, wenn er och nich Minister bliebe, doch jedenfalls die Leitung von die Seehandlung übernehmen würde.

Werner. Da jehen Sie meine Herren den Schlaufop. Ercht sagt er in der Kammer, die Seehandlung muß aufjehoben werden, sie bringt dem Staate nisch ein, und nun, da's mit den Minister nich mehr jehen will, weil wir, das Volk nich wollen, da hat er sich die Seehandlung aufjehoben, weil sie dem Kother jenug einjbracht haben mag. Der Hansemann is och keen Unmensch. Der hofft des Kothersche Geschäft fortjehen zu können.

Licht. Das würde ich och fortjehen.

Werner. Dazu seid Ihr Lampjes zu dumm. Wer da nich verschmigt und so zu sagen mit allen Hunden gehezt ist, der jehet vor die Hunde.

Mathys. Aberscht allens recht schöne Kinderfens, wie aberscht denn nu den 15. watt werden wir dann anjeben?

Werner. Da wehrt sich Jeder seine Haut.

Mathys. Et wehrt sich watt, wenn se uff eenen druff schieszen, wie uff 'ne Pappscheibe.

Werner. Da schießt man wieder.

Mathys. Ne das kann ich nich. Ich würde mir die bittersten Vorwürfe machen, wenn ich Genen dodt schöß. .

Werner. Gut, da laßt Ihr Euch dochtschießen. —
Liszt. Das wird 'ne Hauptcomödie werden.

Werner. Eine Hauptcomödie kann's werden.

Liszt. Ich denke so: der 18. März war man bloß der Polster-
abend . . . die Hochzeit kommt noch nach!

Werner. Es ist leicht möglich, daß es eine zweite Pariser Blutz-
hochzeit wird.

Mathys. Seid doch vernünftig; sprecht von was Anderes.
Da lößt Genen ja eene Hänselhaut über'n Rücken, wenn
man so 'ne Schauderprophezeihungen hören duht.

Werner. Ihr müßt Euch in Zeiten daran gewöhnen.

Borger. Wenn die Reaction wirklich lösschlagen dächte . . .
— ich kann's man jar nicht jloben, . . . denn is't och mit de
Provinzen alle; dann jehet der Bettelbanz überall löß, un
denn jute Nacht Friße!

Licht. Denn jute Nacht, jute Nacht liebe Anna Dorethee!
Jute Nacht, jute Nacht, schlaf wohl.

(Der Tischler Leim tritt ein.)

Leim. Guten Abend meine Herren. Wissen sie schonst, daß
in Potsdam jestern Abend Revolution und zwar Militair-
Revolution gewesen is?

Alle. Was Deibel!

Leim. Furchtbar. In der Berliner-Straße Barrikaden, uff de
Straße Todte und Lebendige. Heut Morgen waren's schon
17 Gemeinen un 3 Offiziere.

Werner. Merkwürdig! Trade wie damals bei uns!

Licht. Natürlich! Soldaten können einmal in Preußen bei
einer Revolution nich mehr fallen, wie 20, sonst stimmt de
Liste nich.

Mathys. Och Potsdam? Na denn jehet Preußen jewiß
unter.

Werner. Muß och, den Hansemann hat's ja vorausgesagt.

